

**STADT DORNBIERN**

Werner Matt

# **Ehrenamt in Kommunalarchiven**

**Stadtarchiv Dornbirn**

Marktplatz 11

A-6850 Dornbirn

Homepage: <http://stadtarchiv.dornbirn.at>

## **Nur kein Ehrenamt**

Willst Du froh und glücklich leben,  
lass kein Ehrenamt dir geben!  
Willst du nicht zu früh ins Grab  
lehne jedes Amt gleich ab!

Wieviel Mühen, Sorgen, Plagen  
wieviel Ärger musst Du tragen;  
gibst viel Geld aus, opferst Zeit -  
und der Lohn? Undankbarkeit!

## Definitionen

- Große Brockhaus (2004): **Ehrenamt, öffentliches Amt, dass ohne Entgelt ausgeübt wird, teils als Pflicht (Schöffen), teils freiwillig (Gemeindeämter)**
- Guy Kirsch (Verwaltung und Management, 4/98): **Ehrenamtliche Tätigkeit definiert sich als jene Tätigkeit, die nicht um merkantiler Erfolge oder politischer Ambitionen willen ausgeübt wird, die sich aber auch nicht im engen Kreis privater Verwandtschafts-, Freundschafts-, Liebes-, oder Nachbarschaftsbeziehungen bewegt.**
- Canadian Heritage Department (2001): **Volunteering is the most fundamental act of citizenship and philanthropy in our society. It is offering time, energy and skills of one's own free will. Volunteer service is offered by choice – it is not mandated or coerced.**

# Engagementsbereiche

- |                              |      |
|------------------------------|------|
| 1. Sport und Bewegung        | 37 % |
| 2. Freizeit und Geselligkeit | 25 % |
| 3. Kultur und Musik          | 16 % |

Basis Wohnbevölkerung Deutschland,  
älter als 14 Jahre (2000)

Bernhardt von Rosenblatt (Hg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland, Bd. 1, Stuttgart 2000

**ABER:  
71 Prozent der Bevölkerung  
sind teilnehmend aktiv!**

Freiwilligensurvey 2009, Einrichtungen des Non-Profit-Sektors

# Freie Kulturvereine und -initiativen

Beschäftigungsverhältnis	gesamt	davon Frauen	davon Männer
Dienstvertrag Vollzeit	<b>47</b> (4%)	19 (40%)	28 (60%)
Dienstvertrag Teilzeit	<b>107</b> (10%)	66 (62%)	41 (38%)
Dienstvertrag geringfügig	<b>69</b> (6%)	42 (61%)	27 (39%)
<i>Anstellungen gesamt</i>	223	127	96
freie/r DienstnehmerIn	<b>59</b> (5%)	22 (37%)	37 (63%)
Werkvertrag/Honorarbasis	<b>308</b> (28%)	163 (53%)	145 (47%)
<i>atypische Beschäftigung gesamt</i>	367	185	182
<i>bezahlte Beschäftigung gesamt</i>	590	312	278
<b>ehrenamtlich tätig</b>	<b>509</b> (46%)	<b>251</b> (49%)	<b>258</b> (51%)
<i>gesamt</i>	<b>1.099</b> (100%)	<b>563</b> (51%)	<b>536</b> (49%)

## Wie viele sind ehrenamtlich tätig?

- Ehrenamtlich tätig 48,3 %
- Regelmäßig im institutionellen Rahmen 32,4 %
- Für 41,4 % der Bevölkerung ist ehrenamtliches Engagement wichtiger oder sehr wichtiger Bestandteil des eigenen Lebens

Wohnbevölkerung Vorarlberg, älter als 15 Jahre (2014)

## Bereichshitliste

1. Sport	46,6 %	(45,3 %)
2. Kultur	29,3 %	(25,7 %)
3. Allg. Freizeitbereich	28,4 %	(20,1 %)
4. Soziales	20,7 %	(11,5 %)
5. Religion	18,1 %	
6. Bildung	17,2 %	

Prozent der Engagierten in Vorarlberg Basis 2014 (2010)

Mehrfachnennungen möglich, durchschnittlich engagieren sich VorarlbergerInnen in 3-4 Bereichen.

# Wer engagiert sich?

- **Personen mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss sind überdurchschnittlich häufig engagiert, Personen mit Hauptschulabschluss sind unterdurchschnittlich vertreten**
- **Erwerbstätige sind häufiger engagiert als Erwerbslose und Pensionisten**
- **Die Hälfte der Engagierten beziehen monatlich mehr als 4.000 Euro brutto**
- **Männer sind in fast allen Altersklassen eher engagiert als Frauen**
- **Das Engagement junger Menschen geht zurück, ältere Menschen (vor allem zwischen 35 und 49) nehmen zu, ab dem 65. Lebensjahr leicht rückläufige Tendenz**

## **Fazit:**

Ehrenamtliches Engagement ist von Bildung, Beruf, Einkommen und Geschlecht abhängig!



## Wie nennen die Aktiven Ihre Tätigkeit am liebsten?

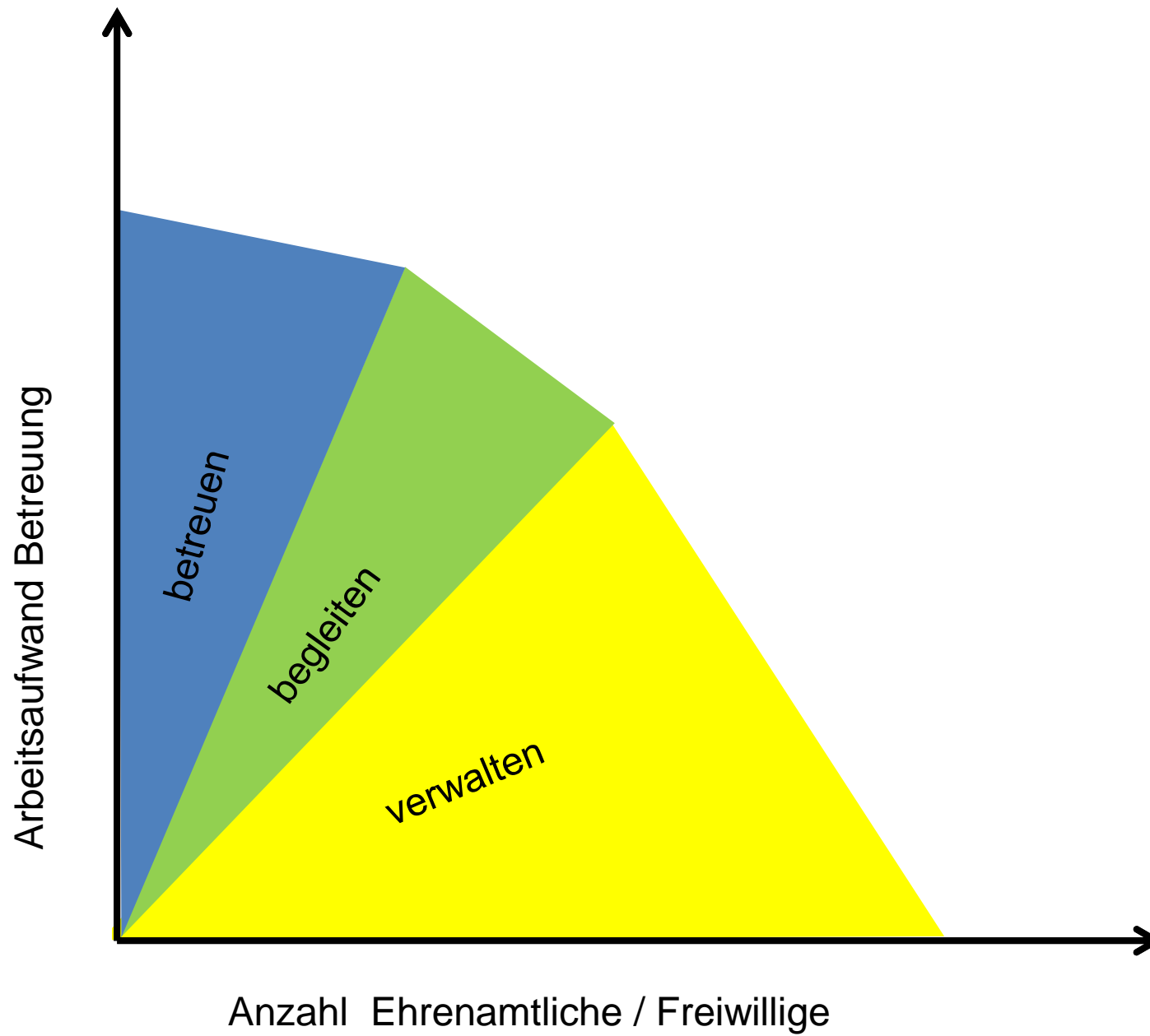
1. Freiwilligenarbeit	48 %
2. Ehrenamt	32 %
3. Initiativen-/Projektarbeit	7 %
4. Bürgerengagement	6 %
5. Nebenberuf	3 %
6. Selbsthilfe	2 %

# Was „kostet“ uns das Ehrenamt?

- **Betreuungsaufwand**
- **Hilfsmittel**
- **Arbeitsplätze (Einrichtung)**
- **Versicherung(en)**
- **Fortbildung**

## **Fazit:**

Kosten-Nutzenrechnung ist wichtig!



# LEBENSZYKLUS von Freiwilligen

- **Engagementbereiche identifizieren**
- **Aufgabenprofile erstellen**
- **Freiwillige gewinnen**
- **Erstgespräch führen – Vereinbarung treffen**
- **Freiwillige einarbeiten**
- **Führen, fördern, qualifizieren, begleiten, anerkennen, Konflikte lösen**
- **Freiwillige verabschieden, Engagement bescheinigen**
- **Ehemalige Engagierte binden**

# Anerkennungskultur

	<b>Persönliche Ebene</b>	<b>Soziale Ebene</b>	<b>Gesellschaftliche Ebene</b>
<b>Ideelle Anerkennung</b>	Danke sagen Geburtstagskarte Geleistetes loben Beziehung pflegen	Lobend erwähnen Portrait im Intranet Zertifikat Namensschild	Pressebericht Öffentliche Laudatio Wichtige Kontakte herstellen
<b>Geldwerte Anerkennung</b>	Blumen, Flasche Wein, Bücher, Freikarten schenken Ausbildung	Neue Einrichtung für Arbeitsraum Dienst-Handy Reisekosten- übernahme	Lobby- und PR- Arbeit für Anerkennung im öffentlichen Raum
<b>Monetäre Anerkennung</b>	Aufwands- entschädigung  Persönliches Geldgeschenk	Geringfügige Stundenentgelte für Dienste  Fördermittel	Lobby- und PR- Arbeit für Preise

# Ehrenamt versus „Jobs“

## Kritik an ehrenamtlicher Senioren-Arbeit für ÖBB

10. März 2015, 15:48



### Gewerkschaft protestiert

Wien - Die Bahngewerkschaft kritisiert die sogenannten Senior-Mobil-Berater der ÖBB. Das sind ältere Menschen, die ihrerseits Senioren beim Online-Ticketkauf oder beim Fahrkartenautomaten unterstützen - ehrenamtlich. Vor eineinhalb Jahren hat die Staatsbahn dafür einen Verein gegründet, mittlerweile sind 90 Senioren in den Bundesländern außerhalb Wiens im Einsatz. Die Gewerkschaft fordert mehr Personal.

"Wir wollen nicht, dass Pensionistenvereine die Arbeit der ÖBB erledigen", so ÖBB-Betriebsratschef Roman Hebenstreit am Dienstag. Der Arbeitnehmervertreter urgiert stattdessen mehr Zugbegleiter in den Zügen und mehr Servicepersonal in den Bahnhöfen. "Das wären in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit dringend benötigte Arbeitsplätze für unsere Jugend. Ich bin mir sicher, dass die Großeltern arbeitsloser Enkelkinder wohl gerne ihren freiwilligen Dienst gegen bezahlte Arbeit für ihre Enkel tauschen würden." Laut Hebenstreit gibt es in 65 Prozent aller ÖBB-Züge keine Zugbegleiter mehr. (APA, 10.3.2015)

Fundraising 2.0. Wie gewinnen Archive neue Ressourcen?

Dr. Ulrich Nieß, Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte

„Nicht ganz gratis, aber schon gar nicht umsonst: Junge Freiwillige im Archiv“

Dr. Elke Koch, Staatsarchiv Ludwigsburg

**CULTURE AND VOLUNTEERING:  
CANADIAN PERSPECTIVES**

by

M. Sharon Jeannotte, Elizabeth MacKinnon and  
Don McRae

for

Strategic Research and Analysis (SRA)  
Strategic Planning and Policy Coordination  
Department of Canadian Heritage

**Von Tag zu Tag: Von den Mühen der**

**Bibliothekare** Nur zehn Prozent der Österreicher besuchen zumindest einmal im Jahr eine Bibliothek. Viele kleine Büchereien können daher nur dank ehrenamtlichen Mitarbeitern überleben. Andrea Hauer spricht mit Nikolaus Hamann, der sich im "Arbeitskreis kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare" engagiert. **Bis 14.40, Ö1, 24. September 2014**

**THE DIGITAL ARCHIVIST**

**Crowdsourcing Cultural Heritage: 'Citizen Archivists' for the Future**

*by Jan Zastrow*

Ehrenamtliche Archivpflege in Bayern:  
Das Beispiel Oberallgäu  
Gerhard Klein, Immenstadt; Dr. Thomas Engelke,  
Staatsarchiv Augsburg

„Ehrenamtliche sind eine wichtige Quelle an Zeit, Talent und Energie. Sie helfen einer Nonprofit-Organisation, ihre Aufträge zu erfüllen. Sie komplettieren die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter, erweitern deren Kapazitäten und bringen neue Perspektiven und Energien ein.“<sup>1</sup>

Revise **formal recommendations** on employing volunteer labor in archives to explicitly uphold the professional value of archivists

Vorschlag aus der  
Archivliteratur:

**Tätigkeits-  
bereiche für  
Ehrenamtliche**

- Erschließen und Sortieren von Fotosammlungen
- Erschließen und Sortieren von Akten aus dem 19. und 20. Jahrhundert
- Eintippen von Einwohnerlisten
- Fotografieren von Stadtgeschehen
- Retrokonvertieren von Findbüchern in eine Datenbank
- Auswertung von Zeitungen (Chronik)
- Transkription von Briefen, Chroniken ...
- Scannen von Fotos, Negativen, Akten
- Magazinarbeiten wie Ordnen oder Transportieren
- Helfen bei der technischen Bearbeitung von Archivalien (Verpacken und Entmetallisieren)
- Helfen bei der Lesesaal- und Bibliotheksbetreuung
- Helfen bei Ausstellungen und Führungen
- Helfen bei Publikationen des Archivs
- Helfen bei der Homepage für das Archiv



News [\[more\]](#)

[Modi govt blocks 32 websites](#)

[India blocks 32 websites, including GitHub, Internet Archive, Pastebin, Vimeo](#)

[Internet Archive har frigivet 900 klassiske arkadespil, som man kan spille ganske gratis fra sin browser.](#)

[Unlocking the Imagery of 500 Years of Books](#)

[Kodachrome home-movie of a Long Beach fast food joint in 1952](#)

[The internet time machine æ how your favourite websites used to look](#)

[The 11 most useful web tools of 2014](#)

[Brewster Kahle's quest to make all human knowledge available](#)

[Internet Archive Lets You Go Retro for Free](#)

[Trending up: Internet Archive. Trending down: Russia](#)

Volunteer Positions

Event Volunteer

Would you like to help the Internet Archive out with some of our events?

We host around 12 events a year and are looking for ushers to help welcome, seat guests and collect their admission tickets.

After everyone is seated, you and a guest, are more than welcome to stay for the event for free! After volunteering with us for 6 events - you get a Internet Archive sweatshirt.

If you are interested, please contact us: [volunteer\[at\]archive.org](mailto:volunteer[at]archive.org). We'd love to add you to our list-serve for future events!

Volunteers and Interns

Volunteers and interns play a valuable role in the work we do at Internet Archive. From supporting our annual event to digitizing books, CDs and videos, the tasks performed by our strong volunteer team allow us to add thousands of items to the Archive each year.

Internet Archive works with many schools and universities and welcome students working independently and earning credit. *Let us know on what you are interested in working and we are happy to work with you to design your own, unique internship.*

In general, we ask for 2-3 days a week, in at least a 4-hour block.

**Here are the things we'll be working on beginning September 2014:**

- CD digitization
- LP digitization
- VHS digitization
- Fall Events

**Benefits:**

- Learning from and collaborating with one of the best non-profits in San Francisco
- Networking and exposure to non-profit professional work
- Being part of a positive, mission-oriented non-profit
- A letter of recommendation/reference (upon completion of fulfilled duties)
- Helping build a digital library
- Free staff lunch on Friday's
- Blue Bottle Coffee
- Fresh fruit brought in everyday
- Snack drawer

**To Apply:**

Please send a cover letter and resume expressing your interest to the following: [volunteer\[at\]archive.org](mailto:volunteer[at]archive.org).

*All volunteer- and internships are unpaid.*

# London Metropolitan Archives

## Volunteer Handbook

2014



Policies and procedures.....5

- Induction and Training
- Health & Safety
- Evacuation
- First Aid
- Manual Handling
- Support & Supervision
- Absence
- Expenses
- Hours

Additional Information.....8

- Volunteer benefits
- Leaving LMA
- References
- Confidentiality & Data Protection
- Equal Opportunities & Diversity Statement

## **Our Volunteers**

LMA Volunteers make a huge contribution to the work we do. They help us progress projects; support our vision; and add to the vibrancy and energy of the organisation.

Volunteering at LMA gives you an opportunity to meet new people, make a difference to the work we do, gain confidence and learn new skills.

# Contents

Volunteer Policy .....	1
Contents .....	2
Mission statement of the Department of Culture, Heritage and Libraries: .....	3
Our commitment: .....	3
Vision statement: London Metropolitan Archives .....	3
Policy .....	4
Introduction .....	4
Policy statement .....	4
Feedback .....	7
Appendix 1: Volunteer agreement .....	8
The Organisation's agreement.....	8
The Volunteer's agreement .....	9
Appendix 2: Note on volunteer expenses.....	111

## The Volunteer's agreement

Agrees to serve as a volunteer and commits to the following:

- Subscribe to the aims and vision of London Metropolitan Archives
- Accept the organisation's values and standards
- Declare any conflict of interest which may arise
- Undergo any health screening or assessments necessary to assess their suitability of undertake particular activities if necessary
- Submit to criminal record checks (and additional checks **if** tasks involving children or other vulnerable visitors groups are to be undertaken) if necessary
- Attend any support, training or supervision sessions relevant to the work to be undertaken, their personal development or to meet health and safety requirements
- Accept a probationary period and subsequent monitoring and evaluation
- Work as team members with other staff and volunteers under the supervision of a designated member of paid staff
- Commit to the time and energy required to carry out the tasks which have been assigned to them
- Dress appropriately
- Be courteous and helpful to visitors
- Follow notified guidelines and procedures
- Maintain confidentiality of all proprietary or privileged information about the City of London, the Department, London Metropolitan Archives or any of its component sections, to which they may have access
- Uphold the names of the City of London and the Department and its component sections
- Assign all copyright in work they produce or create on behalf of the Department to the City of London

## The Organisation's agreement

We, Culture, Heritage and Libraries Department (London Metropolitan Archives), agree to accept the services of

..... (please print)

(volunteer) as a volunteer beginning

Date: .....

and commit to providing the following:

- The equal opportunity to undertake meaningful and enjoyable work of value to the Department and its visitors
- Tasks that match the needs of the Department with the skills, knowledge, experience, age and interests of the volunteers
- Assignment descriptions, clearly outlining a complete and current description of the duties and responsibilities and a specific time frame
- Appropriate and safe working conditions
- Appropriate supervision and tools
- Appropriate training, including:
  - Induction to the place of work
  - Specific job related training
  - Personal development through training and guidance
- Reimbursement of travel expenses
- Reimbursement of previously authorised expenses in carrying out assigned tasks for London Metropolitan Archives.
- One to one progress meetings after an agreed probationary period and thereafter, to monitor and evaluate work undertaken and set targets and priorities and time frames for future work.

## Stellenausmaß in Vorarlberger Kommunalarchiven (Auswahl):

Nenzing:	50 %	ca. 6.000
Feldkirch:	100% + Ehrenamtliche	ca. 31.500
Bregenzerwaldarchiv:	100%	ca. 30.000
Bludenz:	70 %	ca. 14.000
Satteins:	25 %	ca. 2.500
Bildstein:	5 %	ca. 800
Lech:	50 %	ca. 1.500
Rankweil:	ca. 25%	ca. 11.500
Dornbirn:	450 %	ca. 48.000
Hard:	50 %	ca. 13.000
Wirtschaftsarchiv:	60 % + Ehrenamtliche + Projektmitarbeiter	
Montafon:	25%	ca. 16.000
Zwischenwasser:	geringfügig	ca. 3.000
Lustenau:	50% + ca. 10 % + Projektmitarbeiter	ca. 22.000



Beispiele für  
Zusammen-  
arbeit mit  
Freiwilligen  
im Stadtarchiv  
Dornbirn

## Publikationen



Beispiele für  
Zusammen-  
arbeit mit  
Freiwilligen  
im Stadtarchiv  
Dornbirn

**Publikationen**

# Stubat

Mit und für Senioren  
gestaltete Zeitung der Stadt Dornbirn  
März 2015/Nr. 82



Vier junge Dornbirner, 1906. v.li.n.re.: Franz Karl Jäger, Johann Sedlmayr, Hermann Rützler und Anton Mäser im Übermut

# Garten

Beispiele für  
Zusammen-  
arbeit mit  
Freiwilligen  
im Stadtarchiv  
Dornbirn

**Erzählcafés  
mit  
Ehren-  
amtlichen  
Einrichtungen**

**KULTUR** STADT **DORNBIRN**

Stadtarchiv



## Erzählcafé

Dienstag, 23. März 2010, 15.00 Uhr  
Stadtarchiv Dornbirn, Marktplatz 11  
Freier Eintritt

### **Fährle, Kälble und Bibebe. Tierzucht in der „guten alten Zeit“**

Ohne Tiere wäre früher das Überleben nicht möglich gewesen. Nicht nur in Bauernhäusern sondern auch in vielen Privathäusern gehörten kleinere und größere Nutztiere einfach dazu. Neben Schweinen, Kühen und Hennen gab es noch Bienen, Ziegen, Hasen, Kaninchen, Pferde usw. Jede Familie hatte ihre besonderen Rassen, wusste um ihre Vorzüge und kannte Abhilfe bei Krankheiten.

Was wissen Sie noch, was erzählten die Eltern?

Im Erzählcafé wird in entspannter Atmosphäre mit Kaffeehauscharakter von den Besucherinnen und Besuchern erzählt, wie es früher war.

**Eine Veranstaltung mit der  
Initiative gefährdete Nutztierassen und  
Kulturpflanzen in Vorarlberg.**

Beispiele für  
Zusammen-  
arbeit mit  
Freiwilligen  
im Stadtarchiv  
Dornbirn

**Führungen  
durch  
Ehrenamtliche**

## STADTARCHIV DORNBIRN

### Heimatkundliche Führung

mit Dkfm. Franz Kalb

#### **„Entlang der Wälderstraße von 1817“**

Um 1780 war der Verbindungsweg von Schwarzach über Farnach nach Alberschwende über obrigkeitliches Drängen so weit ausgebaut, dass er für Fuhrwerke befahrbar war. In der Folge waren kurzfristig auch die Wege gegen Schoppernau und das Allgäu als schlechte Fahrstraßen brauchbar. Damit fand der Jahrhunderte alte Saumverkehr über Lose und Lorena ein rasches Ende, denn auch auf einen kleinen Wagen konnte ein mindestens 4-faches Saumgewicht geladen werden.

Da Dornbirn durch diese Neuerung ins Abseits geraten war, hielt man es nach Ende der Kriege unter Napoleon für zweckmäßig, die Wege von Haselstauden nach Alberschwende ebenfalls auszubauen. Wenn man die Steilstufe bis Heilgereuthe entschärfen konnte, war Alberschwende ohne bedeutenden Höhenverlust leicht erreichbar.

Über das Projekt liegt im Dornbirner Stadtarchiv ein kolorierter Plan, der den Verlauf von Haselstauden über Knie, Heilgereuthe, Hauat, Kreuzen, Tobel, Adelsgehr und Winsau exakt darstellt. Der Plan ist auf Grund der Besitzerangaben mit 1817/18 zu datieren. In den Folgejahren ist der Ausbau sichtlich plangemäß erfolgt.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr – Winsau, Bushaltestelle**

**Wann: Freitag, 02. Juli 2004**



Beispiele für  
Zusammenarbeit  
mit Freiwilligen  
im Stadtarchiv  
Dornbirn

**Vortrags-  
veranstaltung  
„Montagsforum“**



# Montagsforum

## Weitere Veranstaltungen

- Vertiefte Diskussion zu einzelnen Themen am Montagnachmittag
- Abendveranstaltungen, z.B. Konzerte
- Tagesveranstaltungen mit ausf. Diskussion
- Seminare zu best. Themen (Bodenseeseminar)
- Kolloquien (2 Tage)

**Exkursionen**  
Städtereisen, inhaltliche Führungen, Bezug zu den Semesterthemen

## Sonst noch denkbar:

- Publikationen
- Zertifikate
- Ausbildungselemente
- Kulturelle, historische Forschungen
- Kooperation mit Unternehmen
- Preise

## Arbeitskreise

Selbstorganisiert

Ziele? Inhalte? Ergebnisse? Unterstützung?  
➤ Rückkopplung

## Semester I

### Montagsforen

- Ziele:
- Zielgruppe:
- neue Themen: Ca. ~ 200 TN Ø
- 90 min.
- Inkl. Diskussion mit dem Referenten

### Zusammenfassung

- Reflexion, Vertiefung der Forums-Inhalte
- Ziele, Inhalte, Ergebnisse
- ca. 150 TN, 90'
- Moderation
- Ausblick, Vorbereitung

## Semester II

### Montagsforen

- Ziele:
- Zielgruppe:
- neue Themen: Ca. ~ 200 TN Ø
- 90 min.
- Inkl. Diskussion mit dem Referenten

## Operatives:

- Organisation (-sstrukturen), Kommunikationsstruktur
- Aufgaben, Funktionen, Verteilungen
- Personen, Organe, Gremien

## Grundfragen:

- Was, Wer, Wozu
- Ziel, Zweck, Sinn, Beitrag, Mehrwert
- Leitbild, Identität, Orientierung, Rahmen
- Zielgruppe, Partner

Beispiele für  
Zusammenarbeit mit  
Freiwilligen  
im Stadtarchiv Dornbirn

## Geschichtswerkstatt

# Zugänge zur Geschichte möglich

Geschichtswerkstatt machte alte Originaltexte lesbar

**Dornbirn (nw) „Die Arbeit der Geschichtswerkstatt hat dem Stadtarchiv und der Öffentlichkeit einen Meilenstein beschert“, freute sich Stadtarchivar Matt.**

Auf einer CD sind mehr als 1300 Dornbirner Zeitgerichtsprotokolle über Verhöre und Urteile von 1679 bis 1709 zu entdecken. Die CD ist im Stadtarchiv für zwölf Euro erhältlich.

In der Tat leistete die am 13. Februar 2003 gegründete Dornbirner Geschichtswerkstatt unter Obmann **Karl Fischer** bereits Einmaliges in Sachen alter Dornbirner Geschichte. Bei der Geschichtswerkstatt von Anfang an mit dabei waren auch **Harald Rhomberg** vom Stadtarchiv und Univ.-Prof. **Alois Niederstätter**. An jedem ersten Mittwoch im Monat sind alle Interessierten bei den Zusammenkünften im Stadtarchiv willkommen.

In etwa 1000 Arbeitsstunden bearbeitete das Ehepaar **Hildegard und Bruno Oprießnig** 31 Jahre vom alten Gericht. „Das Gericht war im Mittelalter und der frühen Neuzeit die zentrale politische, administrative,

legislative und juristische Institution für die Bewohner des Dornbirner Territoriums“, erklärte Rhomberg. Der Ammann hatte den Vorsitz der Gerichts- und Ratsversammlung, die aus einer bestimmten Anzahl von Gerichtsbeisitzern bestand. Der Bedeutendste darunter war der Stabhalter als Stellvertreter des Ammanns und oft auch dessen Nachfolger. Er hielt den Gerichtsstab als Rechtssymbol. „Über jemanden den Stab brechen“ ist daher die alte Redensart für eine

Verurteilung. Die Dornbirner Rechtsprechung teilte sich früher in Blutgerichtsbarkeit und niedere Gerichtsbarkeit. Erstere wurde auch Malefizgericht genannt und betraf die schweren Vergehen, die mit Strafen an Leib und Leben geahndet wurden.

Ehebruch, Diebstahl, Meineid, Bedrohung von Leib und Gut, Ungehorsam gegen Landesfürsten und dessen Beamte, Wildfrevel und Zehentbetrug. Die niedere Gerichtsbarkeit war für alle geringen Delikte zuständig.



Mit Freude wurde die CD präsentiert: (Bild v. l.) Werner Matt, Hildegard Oprießnig, Harald Rhomberg, Bruno Oprießnig.

## STADTARCHIV

### CD-Rom „Zeitgerichtsprotokolle 1679-1709“

#### Wichtige Geschichtsquelle des Stadtarchivs zugänglich!

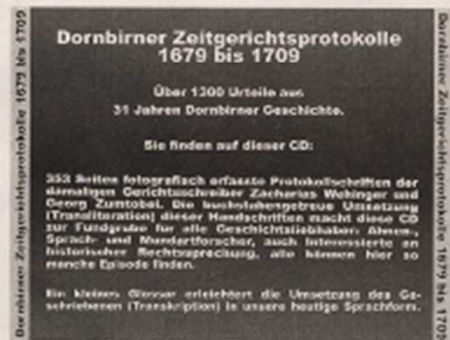
Die Dornbirner Zeitgerichtsprotokolle von 1679 bis 1709 sind eine der wichtigsten Quellen für die Geschichtsforschung, die sich im Stadtarchiv Dornbirn befinden. In mühsamer Arbeit haben das Ehepaar Hildegard und Bruno Oprießnig den originalen Band fotografiert und buchstabengetreu abgeschrieben. Als erste Veröffentlichung der im letzten Jahr gegründeten „Dornbirner Geschichtswerkstatt“ sind nun die Protokolle auf CD-Rom erhältlich.

Seit Mai 2003 lädt die „Dornbirner Geschichtswerkstatt“ zu regelmäßigen Treffen ein. Die gesteckten Ziele stehen unter den Schwerpunkten: Geschichte entdecken, Geschichte verstehen, Geschichte darstellen und Geschichte erleben. Es soll eine Initiative sein, um altes Wissen unvergänglich zu machen, neues Material aus alten Zeiten zusammenzutragen und über den Tellerrand hinauszublicken.

Die CD-Rom „Dornbirner Zeitgerichtsprotokolle 1679 bis 1709“ ist erhältlich im:  
Stadtarchiv Dornbirn beim Marktplatz  
Telefon 306-4905, stadtarchiv@dornbirn.at  
Preis: € 12,-  
€ 6,- (für Mitglieder des Dornbirner Heimatmuseumsvereins)



Überreichung der ersten CD-Rom an die Stadt Dornbirn (v.r.n.l.): Stadtarchivar Mag. Werner Maitl, Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele, Hildegard Oprießnig, Bruno Oprießnig, Karl Fischer – Obmann des Dornbirner Heimatmuseumsvereins, Franz Josef Huber.



Mit der vorliegenden CD-Rom, die eine Handschrift des Stadtarchivs Dornbirn mustergültig ediert, hat die Geschichtswerkstatt ihre Leitlinie bereits erkennen lassen. So wurde die Transkription und die Digitalisierung der Gerichtsprotokolle in vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden besorgt. Die historisch wertvollen Originaltexte mit über 1200 Gerichtsurteilen aus 31 Jahren Dornbirner Geschichte sind nun lesbar gemacht, ein Glossar hilft über Verständnisprobleme hinweg und jeder kann diese interessante Geschichtsquelle zu Hause studieren. Es ist eine Fundgrube für alle Geschichtsliebhaber: Ahnen-, Sprach- und Mundartforscher, auch Interessierte an historischer Rechtsprechung, alle können hier so manche Episode finden.

Das erste Exemplar der CD-Rom wurde kürzlich im Stadtarchiv in Anwesenheit der Mitglieder der „Dornbirner Geschichtswerkstatt“ von Hildegard und Bruno Oprießnig an Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele überreicht.

Beispiele für  
Zusammenarbeit mit  
Freiwilligen  
im Stadtarchiv Dornbirn

## Geschichtswerkstatt





# Auf den Spuren des großen Martin Ilg

## Dornbirner Baumeister baute Kirchen in der Schweiz und in Deutschland.

**DORNBIERN.** (erh) Der Barockbaumeister Martin Ilg (1706-1770) muss ein sehr bescheidener Mann gewesen sein. In seiner Heimatstadt Dornbirn gab es rund um seine Person keinerlei Aufhebens. Fast könnte man sagen, man hat hierzulande wenig Notiz davon genommen, was er beruflich zu leisten imstande war. Über seine Berufswahl, die Ausbildung zum Maurer und Baumeister oder über erste Tätigkeiten gibt es keine Quellen, die diesen Lebensabschnitt belegen würden. Sicher hat das viel zu tun mit der Zeit, in die Ilg hineingeboren wur-

de. Der spanische Erbfolgekrieg und die Nachwehen des Dreißigjährigen Krieges waren spürbar. Dornbirn hatte zu Beginn des 18. Jahrhunderts gerade einmal 2700 Einwohner.

Beim Vortrag im Rahmen der Dornbirner Geschichtswerkstatt am 1. April erzählte **Anton Ulmer** von seinen Recherchen und gab gleichzeitig einen Überblick, wie man sich das damalige Leben in etwa vorstellen kann: „Es gab eine dünne Oberschicht, deren Bürger die öffentlichen Ämter bekleideten. Die Mehrzahl der Dornbirner Bevölkerung lebte in kleinbäuerlichen Verhältnissen. Man betrieb Viehzucht und Ackerbau, Handel mit Rebstecken aus Holz und stellte Garne aus Flachs



Vortrag in der Geschichtswerkstatt: Ulrich Rhomberg, Harald Rhomberg, Anton Ulmer (v.l.). FOTO: ERH

oder Baumwolle her.“ Es ist, wie so oft, eher dem Zufall zu verdanken, dass Anton Ulmer auf Nachweise gestoßen ist, die zu den von Martin Ilg errichteten Bauten im Kanton Sankt Gallen, in der Gegend von Hohenzellern, aber auch zum ursprünglichen Gasthaus Taverne in Lustenau führten.

### Ehe mit 26

Über die Persönlichkeit des vorwiegend im Ausland tätigen Ilg ist hingegen nach wie vor kaum etwas bekannt. Aus der Ehebucheintragung geht hervor, dass Martin Ilg mit 26 Jahren die um zwölf

Jahre ältere Regina Mäser, die wie er ebenfalls aus Watzenegg stammte, heiratete. Sie hatten eine Tochter und zwei Söhne.

Anton Ulmer fand in der Dornbirner Steuerliste heraus, dass Ilg im Jahr 1753, also 46-jährig, als Meister bezeichnet wurde. Ab diesem Zeitpunkt gibt es die meisten Überlieferungen seiner Tätigkeit und das Schaffen Ilgs wird fassbar. Dass bis heute aber kein Bau aus dem privaten Bereich bekannt ist, ist nicht weiter verwunderlich, denn über solche Bauausführungen wurden in den allerwenigsten Fällen Aufzeichnungen geführt.

Die bekannten, von ihm errichteten Bauten sind in der kirchlichen, städtischen oder in landesherrschaftlichen sowie adeligen Kreisen zu finden. In diesen Bereichen sorgten Verwaltungsstrukturen für das schriftliche Festhalten von Vergabe- und Bauabläufen. Und das Schriftgut wurde in der Folge in Archiven aufbewahrt. In den Dornbirner Schriften Nr. 44, herausgegeben vom Stadtarchiv, sind die von Martin Ilg ausgeführten Bauwerke nicht nur beschrieben, es gibt auch Informationen über deren Ausführung bis hin zur Entlohnung.

## Weitere Informationen

- » Im Rahmen von zwei Exkursionen, zu denen die Geschichtswerkstatt einlädt, können Arbeiten des Baumeisters Martin Ilg besichtigt werden. Unter der fachkundigen Führung von Anton Ulmer findet die erste Fahrt am Freitag, 8. Mai 2015, statt. Besichtigt werden die Kirche samt Pfarrhof in Balgach, die Kirche und Kapelle in Berneck sowie das Rathaus in Rheineck.
- » Beim zweiten Teil werden am 9. Oktober 2015 unter anderem die Pfarrkirche in Sigmaringen und die Kirche in Bittelschieß besichtigt.

**Programm und Anmeldung unter:**  
Stadtarchiv, Tel. 05572 3064903  
[www.dornbirner-geschichtswerkstatt.at](http://www.dornbirner-geschichtswerkstatt.at)

Beispiele für Zusammenarbeit mit Freiwilligen im Stadtarchiv Dornbirn  
**Geschichtswerkstatt**

Unterstützt wird der „2. Dornbirner Fotomarathon“ von der Dornbirner Sparkasse, dem Fachgeschäft Foto Murer, der Fachvertretung für Fotohandel, dem Stadtarchiv Dornbirn sowie dem Fotoclub Dornbirn.

## Beispiele für Zusammenarbeit mit Freiwilligen im Stadtarchiv Dornbirn

### Fotomarathon: Idee und Betreuung durch Ehrenamtliche

Johannes Flatz „Aufgeräumt“

## Wie funktioniert die Teilnahme?

Sie brauchen:

- Neugier und Kreativität
- Eine digitale Kamera
- Kondition für 8 Stunden

Innerhalb von 8 Stunden sind 12 Motive nach vorgegebenen Themen fotografisch umzusetzen. Lernen Sie Dornbirn auf eine ganz neue Art kennen und stellen Sie Ihre Sichtweise vor. Fantasie, Improvisation und Spaß am Fotografieren sind dabei die Erfolgsfaktoren. Die einzige Grundregel, die es dabei zu beachten gilt, ist die **Einhaltung der Reihenfolge der Themen**. Der Kreativität bei der Umsetzung sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Jung und Alt, Anfänger und Profis – alle sind herzlich eingeladen. Für den Jahrgang 1996 und jünger gibt es eine Jugendklasse mit eigenen Motiven.

Die Nenngebühr beträgt EUR 10,-. Jeder Teilnehmer erhält zusätzlich eine **Ausflugscard DORNBIERN** im Wert von EUR 18,- gratis. Sie umfasst den einmaligen Eintritt in die inatura, das Rolls-Royce Museum, die Benützung der Karrenseilbahn, das Stadtmuseum, das stadtbad, den Kunstraum sowie das Krippen- und das FLATZ Museum. Zusätzlich kann mit dieser Karte kostenlos der Dornbirner Stadtbus genutzt werden.

Weitere Informationen und Ausschreibungsunterlagen finden Sie auf [www.dornbirn.at/fotomarathon](http://www.dornbirn.at/fotomarathon) oder telefonisch unter 0650/3548300. Anmeldungen an: [dorabira@gmx.at](mailto:dorabira@gmx.at)

## Die Bewertung

Die abgegebenen Bilder werden von einer Jury bewertet. Zu gewinnen gibt es drei Sparbücher der Dornbirner Sparkasse, eine Kamera von Foto Murer und einen Sonderpreis der Fachvertretung für Fotohandel (WKO). Zusätzlich werden unter allen Teilnehmern ein professionelles Fotoshooting von Andreas Ender sowie fünf Jahresmitgliedschaften beim Fotoclub Dornbirn verlost.

Die verwendeten Fotos sind Ergebnisse des letztjährigen Fotomarathons und unter [www.dornbirn.at/fotomarathon](http://www.dornbirn.at/fotomarathon) einsehbar.

**SPARKASSE**  
Dornbirner Sparkasse Bank AG

**foto murer**

**WKO**  
WIRTSCHAFTS- und  
KUNDENRAT  
Foto-, Optik- & Wandbildprodukte

<http://www.dornbirn.at/fotomarathon>

Buchprojekt

## GESCHICHTE DER RÜSCHWERKE

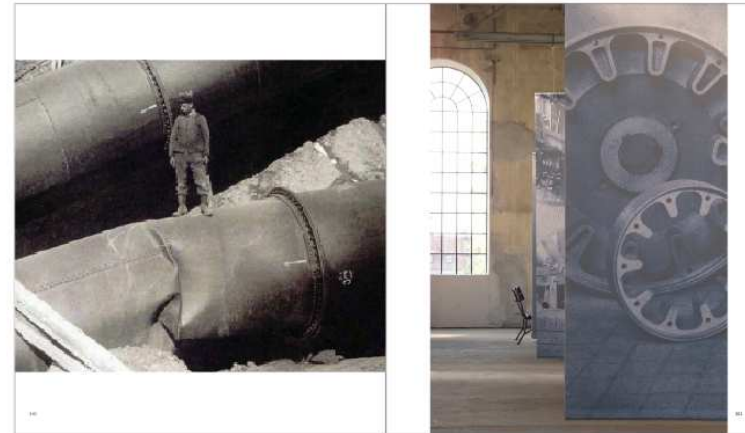
Die Rüscherwerke waren ein wichtiger Turbinenbaubetrieb in der Österreich-Ungarischen Monarchie und lange Zeit die führende Maschinenfabrik in Vorarlberg. Josef Ignaz Rüscher war eine der bekanntesten Unternehmerpersönlichkeiten des Landes.

Zeitlich gesehen reicht der Inhalt des Buches von den ersten Schmelzöfen für das Dornbirner Eisenbergwerk in Schmelzhütten bis zu den städteplanerischen Konzepten und Planungen für das Areal der Rüscherwerke, heute Standort von „inatura - Erlebnis Naturschau Dornbirn“ und Kunstraum Dornbirn.

Das Buch zeichnet ein facettenreiches Bild des Unternehmens. Auf der einen Seite werden sowohl die herausragenden Leistungen im Turbinenbau und der Gießerei beleuchtet, auf der anderen Seite aber auch die daran beteiligten Menschen vorgestellt. Neben der Unternehmerfamilie und bekannten Entwicklern und Tüftlern unter den Angestellten steht eine selbstbewusste Arbeiterschaft.

Technische Daten:

Herausgeber: Dr. Klaus Fessler und Mag. Werner Matt  
Umfang: ca. 250 Seiten, durchgehend farbig  
Format: 250 x 290 mm  
Erscheinungsdatum: 4. Quartal 2015



Buchprojekt  
**GESCHICHTE DER RÜSCHWERKE**

Klaus Fessler und Werner Matt



Ausstellung „HEISSE EISEN“ 2003 in der Montagehalle

Beispiele für Zusammenarbeit mit Freiwilligen im Stadtarchiv Dornbirn  
**Forschungsprojekt und Buchproduktion**

Beispiele für Zusammenarbeit im  
Stadtarchiv Dornbirn  
mit Freiwilligenprojekt „Vielfaltenarchiv“

Forschungsprojekt, Buchproduktion  
und App



### ZURÜCK KOMMEN OFTMALS GESCHICHTEN AUS DER HEIMAT

Trabzon/Istanbul/Dornbirn. Ich weinte jedes Mal, wenn damals meine Familie verlassen musste. Meine Frau lebte damals bei meinem Vater und meiner Mutter. Unsere Eltern waren die Wächter über unsere Frauen und Kinder. Ich weiß, dass wir kaum nach der Hochzeit in so jungen Jahren die Koffer packten, um in ein Land zu gehen, dessen Sprache und Kultur uns fremd waren. Von unserem Dorf aus fuhr ich mit einem „Dolmuş“ nach Trabzon, wo ich dann in einem „Otogar“ in den Bus nach Istanbul einstieg. Die Tränen kullerten mir die Wangen hinab, in Gedanken an den letzten Abend – wir feierten ein Ritual, das Menschen, die auf eine lange Reise aufbrechen, verabschiedet. Fast das halbe Dorf war versammelt, um mich noch ein letztes Mal zu sehen, und

dabei um Vergebung zu bitten. „HELALLEŞMEK“ nennt sich das. Ein weiteres Abschiedsritual ist es auch, einen Krug voller Wasser hinter dem Reisenden auszuheeren. (Dieses Ritual kommt aus dem Scharanismus und wird heute noch praktiziert.) In Istanbul angekommen und wird denn Proviant für die Reise und Köstlichkeiten aus der Türkei durften nicht fehlen. Es war schwer diese in Vor- und Gewürze – so viel man mitnehmen konnte. Auch türkische Literatur, ein Stück Heimat zum Lesen, war Bestandteil meines Gepäcks. Fotos und eine kleine türkische Fahne sollten mich stets daran erinnern, warum ich nach Österreich gekommen bin.

## MENSCHENSPIUREN İNSANLARIN İZİNDE

Ein Spaziergang durch Dornbirn  
Göç Tarihi Yolculuğu

Bahnhof



Ein Booklet zur Erforschung  
des Stadtraumes – 18 ganz  
unterschiedliche Punkte zur  
Migrationsgeschichte Dornbirns.

44 durchgehend farbige Seiten  
deutsch und türkisch  
Preis € 5,-  
Vertrieb unartproduktion  
ISBN: 978-3-901900-49-5

Stadtarchiv Dornbirn  
Vielfaltenarchiv  
Belediye Arşivi Dornbirn ve  
Çokkültürlülük Arşivi

[stadtarchiv.dornbirn.at/](http://stadtarchiv.dornbirn.at/)  
[menschen Spuren](http://menschen Spuren)  
[vielfaltenarchiv.at/](http://vielfaltenarchiv.at/)  
[menschen Spuren](http://menschen Spuren)